

Rappentobel (Cholegrueben)

Kategorie

Flurname (bewaldetes Bachtobel).

Bedeutung

«Tobel, in dem zahlreiche Raben nisten».

Bemerkungen

Lokalisierung

Parzellennummer: 1612.

Kartenausschnitte: 08_Cholegrueben.

Belege

- 1778: in Rappen tobel
Fürer, Geometrischer Plan
- 1802: Rappen Tobel (Holtz Boden)
Helvetischer Kataster, 725, 736, 820.
- 1895: Rappentobelholz [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 466]
Handänderungsprotokoll vom 20.07.1895 [Gemeindearchiv]
- 1898: Rappentobel [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 453]
Handänderungsprotokoll vom 07.06.1898 [Gemeindearchiv]
- 1899: Rappentobel [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 453]
Handänderungsprotokoll vom 29.12.1899 [Gemeindearchiv]
- 1904: Rappentobelholz [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 466]
Handänderungsprotokoll vom 24.02.1904 [Gemeindearchiv]
- 1909: Rappentobel [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 460]
Handänderungsprotokoll vom 14.07.1909 [Gemeindearchiv]

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

Deutung

«Tobel, in dem zahlreiche Raben nisten».

Der Lokalname *Rappentobel* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Tobel und dem Bestimmungswort Rapp.

Flurnamen mit dem Element Tobel gehören in unserer Region zu den sehr häufigen Toponymen. Tobel, althochdeutsch tobal, mittelhochdeutsch tobel, bedeutet «wildes, enges, unwegsames meist von einem Bach durchflossenes (bewaldetes) Tal mit steilen Hängen; Schlucht, tiefer Einschnitt, Rinne im Hang». (Vergleiche zu «Tobel»: Arnet, 1990, S. 408; Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 604)

Das Bestimmungswort Rapp, zu althochdeutsch rabo, rappo, mittelhochdeutsch rabe, rab, rappe, rapp, ist im Schweizerdeutschen die gewöhnliche Form für den Raben, die allerdings heute durch das schriftsprachliche Rabe verdrängt wird. Als Rapp wird im Schweizerdeutschen im speziellen der Kohlrabe (= *Corvus corax*) bezeichnet, im allgemeinen aber jede grössere Krähenart, teils auch die Krähe.